

Freitag, 10. Februar 1967.

Rhodesien.

Politisches Departement. Antrag vom 3. Februar 1967.

In seiner Sitzung vom 13. Januar 1967 hat der Bundesrat vom Bericht der Arbeitsgruppe des Politischen Departements und des Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Haltung der Schweiz in der Sanktionsfrage gegen Rhodesien Kenntnis genommen und dessen Schlussfolgerungen grundsätzlich zugestimmt.

Gemäss dem in Kapitel V des erwähnten Berichtes vorgezeichneten Verfahren, hat der Bundesrat

b e s c h l o s s e n :

1. Art. 1, Absatz 2 des Bundesratsbeschlusses über die Beschränkung der Einfuhr vom 17. Dezember 1965 wird wie folgt geändert:

"Die Bewilligungen werden nach Massgabe des durchschnittlichen Importvolumens der Jahre 1964, 1965 und 1966 erteilt." Der vorgelegte Beschlussesentwurf wird genehmigt.

Sinngemäss wird Art. 1, Absatz 1 der Verfügung des Volkswirtschaftsdepartements über die Beschränkung der Einfuhr vom 17. Dezember 1965 durch folgenden Wortlaut ersetzt:

"Bewilligungen für die Einfuhr von Waren aus Süd-Rhodesien werden nach Massgabe des durchschnittlichen Importvolumens der Jahre 1964, 1965 und 1966 erteilt."

In die Gesetzessammlung.

2. Was die zur Zeit auf der Embargoliste der UN stehenden Waren anbelangt, so werden sie entweder von der Schweiz nicht produziert oder sind nicht nach Rhodesien ausgeführt worden; der Bundesrat ist jedoch bereit, diese Waren gegebenenfalls einer Ausfuhrbewilligungspflicht zu unterstellen.
3. Die seitens der Vereinten Nationen von allen Staaten verlangten statistischen Meldungen über die Ein- und Ausfuhr werden auch von der Schweiz in zweckdienlicher Weise erstattet.
4. Das Embargo für Exporte von Kriegsmaterial nach Rhodesien bleibt aufrechterhalten.

- 2 -

5. Es wird davon Kenntnis genommen, dass die Schweizerische Nationalbank die bei ihr liegenden Guthaben der rhodesischen Reservebank weiterhin blockiert hält.
6. Die Note des Generalsekretärs der Vereinten Nationen vom 17. Dezember 1966 wird in Form einer autonomen Erklärung beantwortet, die dem Generalsekretär durch Vermittlung des schweizerischen Beobachters bei den UN notifiziert wird; neue Fassung mit einer zusätzlichen Aenderung (s. Beilage).
7. Die Journalisten werden vom Vorsteher des Politischen Departements mündlich informiert und erhalten eine Mitteilung und einen Presserohstoff.

Protokollauszug an das Politische Departement (10) zum Vollzug, an das Volkswirtschaftsdepartement (10), an das Justiz- und Polizeidepartement (5) und an das Militärdepartement (5).

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:



E r k l ä r u n g

Mit Noten vom 17. Dezember 1966 und 13. Januar 1967 hat der Generalsekretär der Vereinten Nationen die Schweiz eingeladen, sich entsprechend der Resolution des Sicherheitsrates vom 16. Dezember vergangenen Jahres, die sich ausdrücklich an alle Staaten wendet, den gezielten, obligatorischen Wirtschaftssanktionen gegen Rhodesien anzuschliessen und Auskunft über die Massnahmen zu erteilen, welche sie in Ausführung dieser Resolution getroffen hat. Damit erfuhr die Resolution des Sicherheitsrates vom 20. November 1965, in welcher wirtschaftliche Massnahmen lediglich empfohlen worden waren, eine Verschärfung, indem erstmals gemäss Kap. VII der UN-Charta obligatorische Sanktionen zur Anwendung gelangen.

Der Bundesrat hat die sich hieraus für unser Land ergebenden Fragen geprüft und ist zum Schlusse gekommen, dass die Schweiz sich als neutraler Staat aus prinzipiellen Erwägungen den obligatorischen Sanktionen der UN nicht unterziehen kann. Der Bundesrat ist jedoch willens, dafür zu sorgen, dass sich auf schweizerischem Territorium für den Rhodesienhandel keine Möglichkeiten bieten, die Sanktionsmassnahmen des Sicherheitsrates zu umgehen. Aus diesen Erwägungen heraus hat er bereits am 17. Dezember 1965 in autonomer Weise und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht die Einfuhr aus Rhodesien der Bewilligungspflicht unterstellt und die notwendigen Vorkehrungen getroffen, damit keine Zunahme der schweizerischen Importe aus diesem Lande eintreten kann.

Der schweizerische Anteil am rhodesischen Gesamtexport hatte schon in den Vorjahren nur rund 1% betragen, während unsere Ausfuhr nach Rhodesien lediglich 0,7% der rhodesischen Gesamteinfuhr ausmachte. Diese Grössenordnungen zeigen, dass die traditionellen schweizerisch-rhodesischen Handelsbeziehungen in bezug auf die Sanktionspolitik der UN gegenüber Rhodesien praktisch nicht ins Gewicht fallen und für die Wirtschaft dieses Landes keine Bedeutung haben können.

Dennoch hat der Bundesrat angesichts der neuen von den UN ergriffenen Sanktionsmassnahmen nunmehr beschlossen, die Einfuhr von Waren aus Rhodesien maximal auf den Durchschnitt der letzten drei Jahre zu beschränken. Damit erfährt die Einfuhrbeschränkung eine Verschärfung, und es wird jede Ausweitungsmöglichkeit ausgeschlossen und eine Durchkreuzung der Sanktionspolitik der UN verhindert.

Ausserdem bleibt das bereits Ende 1965 erlassene Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial nach Rhodesien bestehen. Ebenso hält die Nationalbank die bei ihr deponierten Guthaben der rhodesischen Reservebank weiterhin blockiert.

Hinsichtlich der vom Sicherheitsrat mit einem Exportembargo belegten Waren ist zu bemerken, dass die Schweiz über kein eigenes Erdöl verfügt und weder direkt noch indirekt Erdöl und Erdölprodukte nach Rhodesien exportiert; ausserdem führt sie weder Kraftfahrzeuge noch Flugzeuge oder deren Bestandteile nach diesem Lande aus.

D é c l a r a t i o n

Par notes des 17 décembre 1966 et 13 janvier 1967, le Secrétaire général des Nations Unies a invité la Suisse à s'associer aux sanctions économiques sélectives et obligatoires prises contre la Rhodésie et à fournir des renseignements sur les mesures arrêtées pour l'exécution de cette résolution, conformément à la résolution prise le 16 décembre de l'année dernière par le Conseil de Sécurité qui s'adresse expressément à tous les Etats. La résolution du 20 novembre 1965 du Conseil de Sécurité, par laquelle des mesures économiques étaient seulement recommandées, se trouve ainsi renforcée puisque, pour la première fois, les sanctions obligatoires prévues au chapitre VII de la Charte des Nations Unies sont appliquées.

Le Conseil fédéral a examiné les problèmes qui en résultent pour notre pays. Il est arrivé à la conclusion que, pour des raisons de principe, la Suisse, en sa qualité d'Etat neutre, ne peut pas se soumettre aux sanctions obligatoires de l'ONU. Le Conseil fédéral veillera cependant à ce que le commerce rhodésien ne puisse avoir de possibilités de contourner la politique de sanctions des Nations Unies par le territoire suisse. C'est la raison pour laquelle il a déjà décidé, le 17 décembre 1965, d'une manière autonome et sans reconnaître en avoir l'obligation légale, de soumettre les importations de Rhodésie à des autorisations obligatoires et de prendre les mesures nécessaires afin qu'une augmentation des importations suisses en provenance de ce territoire ne puisse avoir lieu.

Au cours des années précédentes, ces importations ne représentaient que 1% des exportations globales de la Rhodésie tandis que les exportations suisses n'atteignaient que 0,7% des

importations rhodésiennes. Ces chiffres démontrent qu'en ce qui concerne la politique de sanctions des Nations Unies à l'égard de la Rhodésie, les relations commerciales traditionnelles suisses-rhodésiennes ne comptent pratiquement pas et sont insignifiantes pour l'économie de ce territoire.

Toutefois, en raison des nouvelles mesures prises par les Nations Unies, le Conseil fédéral a décidé de limiter encore les importations de Rhodésie à un niveau ne dépassant pas la moyenne des trois dernières années. Les restrictions d'importation se trouvent ainsi renforcées; toute possibilité d'augmentation des importations est exclue et la politique de sanctions des Nations Unies ne peut être déjouée.

En outre, l'interdiction d'exportation de matériel de guerre prise fin 1965 est maintenue. La Banque nationale continue également à bloquer les avoirs déposés auprès d'elle de la Banque rhodésienne de Réserve.

De plus, il faut relever qu'en ce qui concerne les marchandises frappées d'embargo par le Conseil de Sécurité, la Suisse n'a pas de pétrole et qu'elle n'exporte dès lors, directement ou indirectement, ni pétrole ni produits pétroliers vers la Rhodésie. Elle n'exporte non plus vers ce territoire ni camions ni avions ou leurs pièces détachées.